

Wie schon in dem oben erwähnten Aufsätze gesagt worden, bildet das Lied von 31 Zeichen die Grundlage aller japanischen Versgattungen. Ferner ist zu bemerken, dass von der höheren oder Kunstpoesie die Wörter chinesischen Ursprungs, keineswegs jedoch die Zeichen, völlig ausgeschlossen sind. In Übereinstimmung mit diesem ist anzunehmen, dass Gedichte, welche von dem angegebenen Muster nicht bedeutend oder doch nur in der Anordnung der einzelnen Abschnitte abweichen, und zugleich aus rein japanischen Wörtern bestehen, der Kunst- oder besseren Volkspoesie, Gedichte jedoch, in welchen die einzelnen Abschnitte dieses Musters verändert sind, oder welche chinesische Wörter enthalten, der Classe der Volkslieder angehören.

Zu den besseren alten Volksliedern mögen namentlich die in der Sammlung Man-yeo-ziu (Sammlung der zehntausend Blätter), welche jedoch dem Verfasser nur aus wenigen Bruchstücken bekannt ist, zu zählen sein.

Beispiele sehr alter Gedichte mit unregelmässigen Abschnitten, übrigens in rein japanischer Sprache, welche als niedrige Volkslieder zu betrachten sind, sind die in dem Beitrage zur Kenntniss der ältesten japanischen Poesie angeführten zwei sogenannten „gemeinen Weisen“ (*fina-buri*), ferner die in der zweiten Abtheilung desselben Aufsatzes enthaltenen fünf Gedichte von etwas grösserem Umfange.

Eine regelmässige Abweichung von dem Liede der 31 Zeichen besteht vorerst darin, dass die letzten sieben Zeichen abgeschnitten und die somit noch übrigen 24 als wiederkehrende Strophen, deren Grenze jedoch durch den Schluss der Perioden nicht bezeichnet wird, an einander gereiht werden. So in folgenden alten Versen des Man-yeo-ziu:

ヤ	ア	ア	ア	チ	ミ	コ	ク	シ	ア	マ	タ	ヒ	ア
マ	シ	フ	マ	コ	ド	ロ	ヲ	ボ	サ	シ	ケ	ノ	メ
ノ	ビ	ギ	ワ	フル	リ	コ	イ	シ	コ	ハ	シ	カ	フ
タ	キ	テ	ミ	ゴ	コ	ノ	タ	カ	ト	タ	タ	サ	ラ
ヲ	キ	ヅ	ツ	ト	コ	ノ	ミ	レ	ニ	ケ	モ	ナ	ズ
リ	ノ	マ	ツ	ク	ノ	ノ	ミ	ユ				レ	
ニ							バ	ク				バ	